

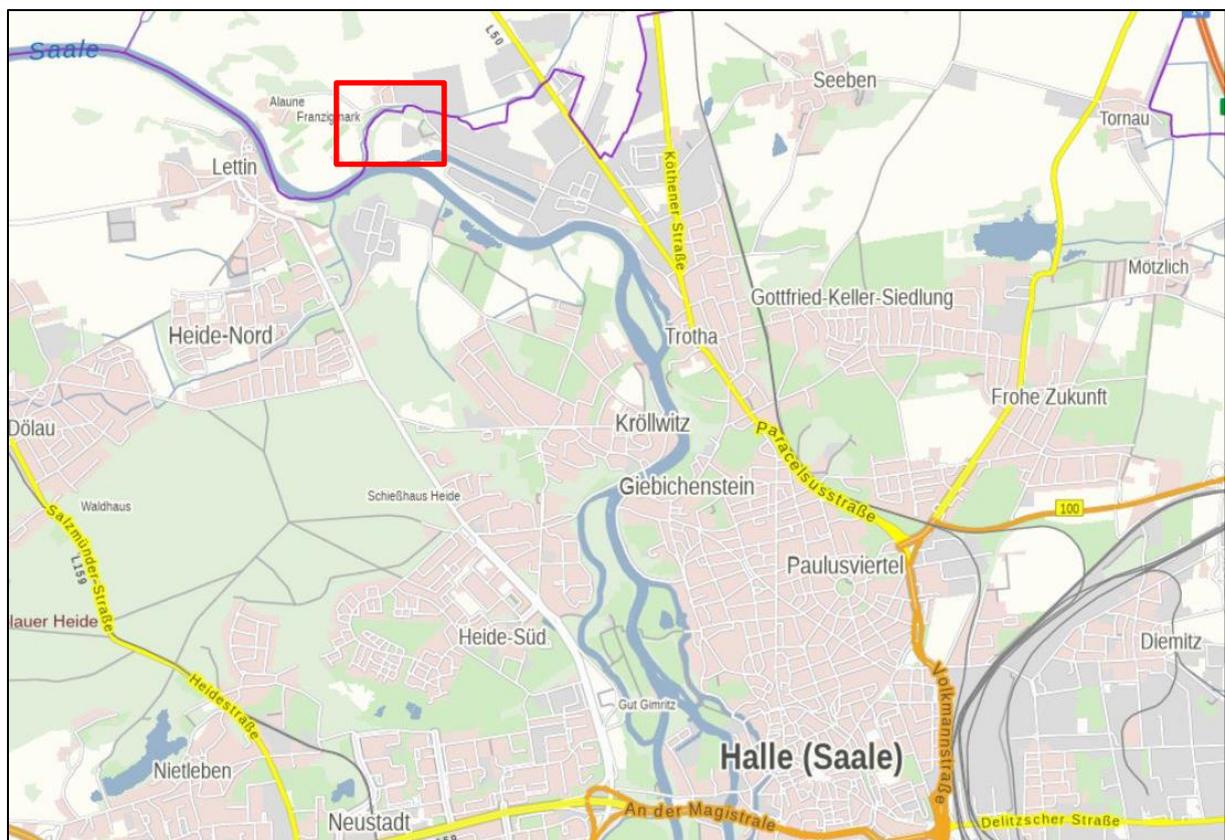
Projekt: Errichtung einer Hochwasserschutzanlage Brachwitzer Straße Leistungsbeschreibung für die erweiterte Baugrunduntersuchung

1. Allgemeine Beschreibung der Planungsaufgabe

Die Gemeinde Petersberg beabsichtigt die Vergabe von Leistungen der erweiterten Baugrundtechnischen Untersuchung für die Errichtung einer Hochwasserschutzanlage in der Brachwitzer Straße im Ortsteil Sennewitz.

Das letzte Hochwasser im Jahr 2013 zeigte, dass entlang der Brachwitzer Straße im Ortsteil Sennewitz ein unzureichender Schutz vor extremen Hochwasserereignissen (HQ 100) besteht. Daher hat die Gemeinde Petersberg im Jahr 2017 ein Hochwasserschutzkonzept und eine Machbarkeitsstudie zur Verbesserung des Hochwasserschutzes beauftragt.

Der Vorhabenbereich befindet sich in der Brachwitzer Straße im Ortsteil Sennewitz, direkt oberhalb der Mündung der Götsche in die Saale. Die Götsche durchfließt den Altarm der Saale, welcher in nördlicher Richtung durch die Brachwitzer Straße begrenzt wird. Die Brachwitzer Straße fällt von Westen nach Osten leicht ab. In Richtung Hafen Halle-Trotha quert eine Straßenbrücke die Götsche.



Projekt: Errichtung einer Hochwasserschutzanlage Brachwitzer Straße
Leistungsbeschreibung für die erweiterte Baugrunduntersuchung

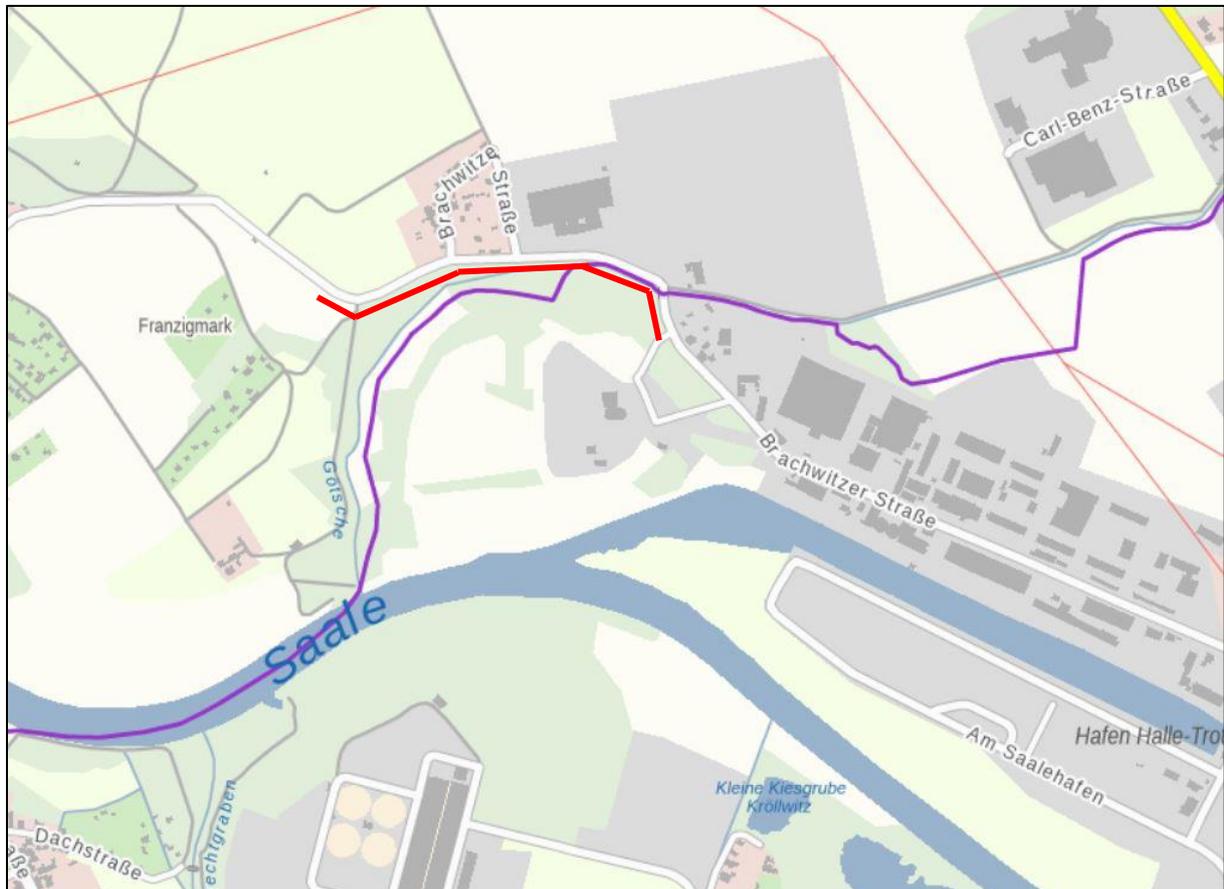


Abb. 1 und 2 - Übersicht Vorhabensbereich (Quelle © GeoBasis-DE / LVermGeo LSA, 2022)

Im Ergebnis dieser Untersuchungen und in Abstimmung zwischen der Gemeinde Petersberg und der Stadt Halle (Saale) ist die Realisierung einer geeigneten Hochwasserschutzanlage mit Anbindung an den vorhandenen Hochwasserschutz-Deich des Abwasserpumpwerkes (ehemals Kläranlage) Tafelwerder festzustellen (Trassenvariante A der Machbarkeitsstudie).

Der mögliche Verlauf weist eine Gesamtlänge von ca. 565 m auf. Als Sonderbauwerk ist ein Absperrbauwerk im Bereich der Göttsche-Brücke geplant. Zur Sicherung der Vorflut für die Göttsche wird für den Ereignisfall Hochwasser die notwendigen Hebe- und Überleitungsmaßnahmen berücksichtigt.

Der Abschnitt der Hochwasserschutzwand auf dem Gebiet der Gemeinde Petersberg ist etwa 497 m lang. Das westliche Ende wird an das Hochufer der Saale angebunden, das östliche Ende wird an den bestehenden Hochwasserschutz-Deich des Abwasserpumpwerkes (ehemals Kläranlage) Tafelwerder auf dem Gebiet der Stadt Halle angebunden. Die Trasse auf dem Gebiet der Stadt Halle besitzt eine Länge von ca. 68 m.

Projekt: Errichtung einer Hochwasserschutzanlage Brachwitzer Straße
Leistungsbeschreibung für die erweiterte Baugrunduntersuchung

Die Hochwasserschutzanlage soll wasserseitig der Brachwitzer Straße angeordnet werden, um die Zufahrt zum Gewerbe- und Wohngebiet auch im Hochwasserfall zu ermöglichen und um die Straße zur Hochwasserverteidigung nutzen zu können.

Das Vorhaben liegt im Naturpark und Landschaftsschutzgebiet Saaletal, zudem sind im Bereich des Vorhabens eine Reihe von Biotopen vorhanden.



Abb. 3 - Luftbild Vorhabensbereich (Quelle © GeoBasis-DE / LVermGeo LSA, 2022); (Darstellung schematisch - Spundwandanlage rot abgebildet)

Eine Baugrunduntersuchung liegt der Gemeinde Petersberg als Grundlage für die ersten Planungsphasen vor. Für die Genehmigungsplanung müssen allerdings weitere Untersuchungen im Bereich der Brachwitzer Straße stattfinden, um Aufschluss für die Ermittlung der Tragfähigkeit für das Bauwerk zu geben.

Für die exakte Erstellung der Hochwasserschutzanlage und deren weitere Planung ist eine erweiterte Baugrunduntersuchung notwendig.

Projekt: Errichtung einer Hochwasserschutzanlage Brachwitzer Straße
Leistungsbeschreibung für die erweiterte Baugrunduntersuchung

2. Leistungsumfang für die Angebotsaufforderung

Eine Hochwasserspundwand und ein Sperrwerk entlang der Götsche sollen neu errichtet werden. Dafür sind Bohrkernsondierungen entlang der Brachwitzer Straße und im Bereich der Götsche-Brücke notwendig.

Eine Liste der Einleitparameter von der Unteren Wasserbehörde wird bei Auftragsausführung dem Auftragnehmer zur Verfügung gestellt. Zufahrts- und Stellplatzmöglichkeiten für tiefer reichende Bohr- und Erkundungstechniken werden zwischen der Gemeinde und dem Auftragnehmer abgestimmt.

Bei der Bohrung werden Trockenbohrungen favorisiert, da sie für die Analytik geeigneter sind, Spülbohrungen sind nicht gewünscht.

2.1. Umfang der Leistungen

- 3 Tiefenbohrungen bis 15 m Bohrtiefe, davon 2 im Bereich HWS-Wand und eine bei Verschlussbauwerk
- Bestimmung der Pfahlparameter Mantelreibung und Spitzendruck durch elektrische Drucksondierungen (CPT) bis 15 m Tiefe
- Wasseranalytik des Grundwassers auf spezifische Einleit-Parameter der Baustellen-Wasserhaltung in die Götsche
- Ausführung kleinerer Aufschlüsse je 100 m im Bereich der HWS-Wand in Querprofilen (mind. 3 Stk./je 100m) für eine bessere Darstellung der Wasserwegigkeit

2.2. Zeitplan

Die Leistungserbringung soll unmittelbar und unter Berücksichtigung der Witterungsbedingungen nach Auftragserteilung erfolgen. Die Auftragserteilung ist für Januar 2025 vorgesehen. Der Bearbeitungszeitraum sollte 2 Monate ab Beginn der Vor-Ort-Untersuchung nicht überschreiten.